

Fachschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **58 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Internationale Textilausstellung in Lille

Ein Bericht über die internationale Textilausstellung in Lille (28. April — 20. Mai 1951), deren sorgfältige Vorbereitung und Fertigstellung etwa drei Jahre in Anspruch nahm, muß mit Rücksicht auf die beinahe erdrückende Fülle des dort gesehenen und den Platzmangel der Textilpresse, sehr gedrängt sein. Der Berichtstatter ist daher gezwungen, nur einen allgemeinen Eindruck und Ueberblick zu geben und kann sich, so verlockend dies auch angesichts des auf der Ausstellung gesammelten reichlichen und interessanten Informationsmaterials sein mag, nicht auf Einzelheiten einlassen.

Vierundzwanzig Länder beteiligten sich an der Ausstellung, die die erste internationale Kundgebung dieser Art in der Geschichte des Textils ist. Diese Tatsache allein zeigt, welch ungewöhnlichen Problemen ihre Veranstalter gegenüberstanden, besonders in einer Epoche, wo Landesgrenzen oft schwer überwindliche Hindernisse sind und die Unsicherheit der Weltlage Vorsicht und Zögern hervorruft.

Die Ausstellung befand sich in einem 15 Hektar umfassenden Park und ihre Gebäude bedeckten 60 000 m². Ihr „Signal“ war der „Nylonturm“, ein 55 Meter hoher Obelisk.

Der große Ausstellungspalast

Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete der große Ausstellungspalast der Stadt Lille, der nach den schweren Schäden, den ihm der Krieg zugefügt hatte, anlässlich der Textilausstellung besonders hergerichtet wurde und eine neue Fassade erhielt, die der Gegenstand zahlreicher Erörterung für und wider war. Wie immer man sie auch beurteilen mochte, man konnte ihr eine ausgeprägte Originalität nicht absprechen, denn in ihrer ganzen Höhe von 31 Metern und Breite von 184 Metern war sie vollständig aus Aluminium erstellt und sah einem schimmernden Metallgerüst ähnlich. So sehr auch viele Besucher diese imposante technische Leistung bewunderten, schien es ihnen jedoch, daß die Fassade mit dem Innern nicht recht im Einklang stand.

Dieses Innere, dem die Veranstalter vor allem einen dekorativen und künstlerischen, man konnte beinahe sagen symbolischen Charakter gaben, bot ein wahrhaft feenhaftes Schauspiel, dessen Beschreibung zu weit führen würde. Wir wollen nur einige besonders eindrucksvolle Einzelheiten erwähnen: die große runde Zentralthalle mit ihrem grünen Wasserbecken, über dem breite von einer Art Krone herabhängende außen rote und innen weiße Tuchstreifen, die von weißen weiblichen Statuen gehalten wurden, eine Art Baldachin bildeten; den römischen Tempel, mit seinen in rote Seidengewänder gehüllte Statuen, in dem Lyons Seidenindustrie ihre berühmten Schöpfungen entfaltete; die Gruppe von Casandre, die in etwas surrealistischer Weise eine Anprobe in einer Pariser Couture-Werkstätte zeigte; die plastisch dargestellten Gemälde französischer Maler, die

Kleider und Stoffe mit besonderer Vollendung malten und auf die schöpferische Tätigkeit in der Textilindustrie einen großen Einfluß ausübten, worunter das Porträt des Kardinals Richelieu (mit seiner prachtvollen scharlachroten Robe) von Philippe de Champaigne, die „Damen in einem Garten“, mit ihren zarten Frühlingskleidern, von Claude Monet und der „Querpfeifer“ von Edouard Manet besonders zu erwähnen sind; die Halle der Spitzen, wo diese wundervollen spinnwebartigen Schöpfungen in der anmutigsten Weise zur Geltung gebracht wurden. Selbstverständlich wurde auch mit wirkungsvollen Beleuchtungseffekten nicht gespart.

In diesen Hallen konnten sich zwei der glücklichsten Gaben des französischen Volks, Kunstsinn und Geschmack, oft ausleben.

Textilfarben

Der Kollektivstand, welcher fünf große Namen der schweizerischen Farbenindustrie vereinigte: Ciba, Geigy, Sandoz, Durand-Huguenin und Rohner, vermittelte einen deutlichen Beweis dafür, daß die Schweizer ihren französischen Nachbarn in dieser Beziehung ebenbürtig sind. Dieser Stand bot ein schönes, geschmackvolles und harmonisches Zusammenspiel von Farbe und Licht.

Auch die benachbarten Stände der Farbenindustrie waren in wirkungsvoller und oft künstlerischer Weise aufgemacht: die Farbwerke Höchst mit ihren Anthrasol- u. Indanthrenfarben, Bayer-Leverkusen, Casella-Farbwerke, Mainkur, Frankfurt, Du Pont de Nemours, Imperial Chemical Industries (ICI), Naphtol-Chema, Offenbach, Compagnie Française des Matières Colorantes (Francolor) usw.

Pavillons und Kollektivstände der verschiedenen Textilzweige.

Die gemeinsamen oder individuellen Stände der zahlreichen französischen Aussteller waren in einer eigenen geräumigen Halle untergebracht. Sämtliche Textilzweige hatten ihre eigenen Kollektivstände. Besonders zu erwähnen ist der Pavillon der „Rhodiaceae“ (Lyon), wo die Erzeugung und die zahlreichen Verwendungsarten von Nylon in sehr interessanter und belehrender Weise vorgeführt wurden. Zahlreiche Besucher konnten hier mit Ueberraschung feststellen, daß sie sich von Nylon ganz unrichtige Vorstellungen gemacht hatten.

Auch das Internationale Wollsyndikat hatte einen eigenen Pavillon, dessen Inhalt ein lebendiger Anschauungsunterricht über Wolle war.

In der Nachbarschaft der zwei genannten Pavillons waren auch die Kollektivstände anderer Länder. Die Schweiz war dabei mit einem Stand vertreten, der 26 Firmen aus St. Gallen und Umgebung, Fabrikanten von Stickereien und feinen Baumwollstoffen, sowie Firmen der Leinenindustrie vereinigte. (Schluß folgt)

Fachschulen

Webschule Wattwil. — Am 1. Mai hatte die Webschule hohen Besuch. Der Verband Schweizerischer Garnhändler und Gewebeexporteure hielt unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Max Stoffel im neuen Hörsaal seine Generalversammlung ab. Nach der Abwicklung der ordentlichen Traktanden erhielt Direktor Schubiger der Webschule Gelegenheit zu einem kurzen Referat über „Die Entwicklung, die Aufgaben und den gegenwärtigen Stand der Webschule Wattwil“ und anschließend orientierte Herr Fachlehrer Naef die Versammlung in recht anschaulicher Weise über sein Fachgebiet, indem er darlegte, was den jungen Kaufleuten an der Schule auf den Gebieten der Bindungs- und Farbenlehre geboten wird. Zum anschließenden Bankett in der „Toggenburg“

waren als weitere Gäste Herr Präsident Fr. Huber, Uzwil und Herr Direktor Andreas Frohmader geladen. Herr Max Stoffel entbot in seiner Tischrede allen Anwesenden einen herzlichen Willkomm, unterstrich die Bedeutung der Wattwiler Textilfachschule und widmete dabei speziell auch seinem verehrten ehemaligen Lehrer Herrn Dir. Frohmader dankbare Worte der Anerkennung. Als Ausdruck der Sympathie und des Wohlwollens gegenüber der Webschule überreichte er namens des Verbandes Herrn Direktor Schubiger ein Couvert mit Fr. 5000.— zur Ausstattung des Laboratoriums. — Herr Präsident Fr. Huber dankte für die tatkräftige Unterstützung, die der Verband der Webschule in reichem Maße hat zukommen lassen u. drückte seine besondere Befriedigung aus, heute

die Schule im neuen Gewande vorführen zu können und zu zeigen, was mit den Geldern geschaffen worden ist. Der Verband der Garnhändler und Gewebeeexporteure hatte einen ganz namhaften Baubeitrag von Fr. 75 000.— geleistet! — Für das neueste Geschenk von Fr. 5 000.— dankte Dir. Schubiger namens der Schule recht herzlich.

An das Bankett schloß sich ein Rundgang durch die neu erweiterte Schule an, der alle Versammlungsteilnehmer mit Befriedigung über das Geschaffene erfüllte.

Am Nachmittag des 1. Mai hatte die Webschule weiteren Besuch, das Meisterpersonal der Schweiz. Leinenindustrie A.G., Niederlenz hatte den arbeitsfreien Tag zu einer Exkursion nach Wattwil benützt.

Die Schulweberei hat wiederum eine ganz bemerkenswerte Bereicherung erfahren. In höchst verdankenswerter Weise hat nämlich die Firma **Benninger AG. Uzwil** den „Non Stop“-Schützenwechsel-Automaten, der an der Mustermesse zu sehen war, der Schule zur Verfügung gestellt. Die Maschine ist ausgerüstet mit der neuesten

Schaftmaschine der Fa. Gebr. Stäubli Horgen, mit sechserhändigem Kettfadenwächter von Grob & Co., AG. in Horgen und mit 20 Schäften der Firma Fröhlich in Mühlehorn. Der elektrische Antrieb wurde durch Brown, Boveri & Co., Baden beigegeben. Die Firma Benninger vorab und auch die übrigen Firmen verdienen den besten Dank der Webschule für die großzügige Lieferung, die man in Wattwil bestens zu würdigen weiß, und die auch bei der Industrie dankbaren Widerhall finden wird.

Die Weberei Ebnat hat den Klassen der Webermeister und Webereitechniker Gelegenheit geboten, ihren Schlichtereibetrieb zu besichtigen, was als besonders wertvolle Ergänzung des theoretischen Unterrichtes zu werten ist und der Firma Weberei Ebnat speziell zu danken ist.

Die Generalversammlung der Genossenschaft Webschule Wattwil ist auf Donnerstag den 31. Mai festgesetzt. Ein Bericht hierüber folgt in der nächsten Nummer der „Mitteilungen“. Am 14. Juni wird nun die schon lange mit großer Spannung erwartete Einweihungsfeier der erweiterten Webschule stattfinden. s.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Sacoba A.G. vormals W. Sarasin & Co., in Basel, Fabrikation von und Handel mit Seidenbändern usw. Die Firma lautet nun: **Sacoba A.G.** Aus dem Verwaltungsrat ist der Präsident Dr. Wilhelm Sarasin-His infolge Todes ausgeschieden.

Aktiengesellschaft A. & R. Moos, in Weisslingen. Textilprodukte usw. Hermann Bachofner führt Kollektivunterschrift. Kollektivprokura ist erteilt an Wilhelm Dölker, von Neuhausen, am Rheinfluss, in Weisslingen und Anton Egger, von Eggersriet St. Gallen), in Zell.

Banwari Lal & Co., Inc., New York, Branch Office Zurich, in Zürich. Zweck der Gesellschaft sind Kauf, Verkauf, Import, Export von und Handel mit Textilwaren und -geweben, Maschinen, maschinellen Einrichtungen und Bestandteilen aller Art. Die Zürcher Zweigniederlassung wird mit Einzelunterschrift vertreten durch Hans A. Wanger-Dubreuil, von Baden (Aarg.), in Zürich. Geschäftslokal: Claridenstrasse 25 in Zürich 2.

Hans Hörstig AG., in Zürich 8. Handel mit Wolle, Garnen usw. Einzelprokura ist erteilt an Karl Blaser, von Schangnau (Bern), in Zürich.

Rofa A.G., in Basel. Handel mit und Import und Export von Waren aller Art, insbesondere Textilrohstoffen. Grundkapital Fr. 50 000, hierauf sind Fr. 20 000 einbezahlt. Dem Verwaltungsrat aus einem oder mehreren Mitgliedern gehört an Hugo Mora, von Roveredo (Tessin), in Zürich. Er führt Einzelunterschrift. Domizil: Malzgasse 25 (bei Faunus AG.).

Saweco A.G., in Basel, Fabrikation von Geweben und Stoffen usw. Die Unterschrift des Direktors Emil Graf ist erloschen. Dem Mitglied des Verwaltungsrates Dr. Hans Moll wurde Einzelunterschrift erteilt.

H. Simonin A.G., in Zürich 8, Ausrüstung (Veredlung) von Seidenstoffen usw. Theodor Gremminger ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu ist als einziges Mitglied des Verwaltungsrates gewählt worden Gottlieb Bachmann. Er führt nun Einzelunterschrift. Einzelprokura ist erteilt an Werner Bachmann, von Stettfurt (Thurgau), in Zürich.

Spinnerei & Weberei Dietfurt A.G., in Dietfurt, Gemeinde Bütschwil. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Alfred Hausammann, von Meikirch (Bern), in Zürich.

Wolle- und Kunstseide-Handelsgesellschaft (WKG), in Zürich 4. Die Prokura von Albert Gloor Gilliéron ist erloschen.

* * *

60 Jahre Grob. Dies ist der bescheidene Titel der Jubiläumsschrift der Firma Grob & Co., AG., Horgen, die in ihrem schmucken blauen Tucheinband und der prächtigen drucktechnischen Ausführung sicher jedem Empfänger viel Freude bereitet hat.

1891—1951, 60 Jahre! Im Leben jedes Menschen sind 60 Jahre ein bedeutender Markstein. Im Werden und Sein eines Fabrikationshauses ist es ein Meilenstein um — wie es unter den beiden Jahreszahlen zutreffend heißt — sinnend zu verweilen, rückwärts und vorwärts zu schauen. Dabei ist es gegeben, daß man zuerst ehrend des Gründers der Firma, des verstorbenen Herrn Julius Grob gedenkt und die von ihm verwirklichten Gedanken würdigt. Und so erfährt der Leser in kurzer Schilderung die Entstehung u. die Geschichte der Flachstuhl-Webelitzen, die in kaum einem Jahrzehnt den Namen Grob in der gesamten Textilwelt bekannt machte. Der Name ist übrigens seither längst zu einem Begriff für die hochwertigen Qualitätserzeugnisse der Firma Grob & Co. AG. geworden.

Die neue Litze bedingte auch einen neuen Webeschaff. Dessen Entwicklung wieder führte über verschiedene Zwischenstufen vor etwas mehr als einem Jahrzehnt zu dem heutigen modernen Grob-Leichtmetall-Webeschaff.

Es ist wohl selbstverständlich, daß sich im Verlaufe der sechs Jahrzehnte die Techniker der Firma ständig mit einschlägigen Verbesserungs- und Konstruktionsfragen befassten. So ergab sich eine Erweiterung des Fabrikationsprogramms in einem ganz bestimmten Rahmen, worüber verschiedene Daten Aufschluß geben.

Ueber das Personal erfährt man, daß von rund 260 Angestellten und Arbeitern deren 44 mehr als 25 Dienstjahre in der Firma hinter sich haben. In der Tochterfirma A. Zipfel & Co. AG., Lachen, sind weitere 40 Angestellte und Arbeiter beschäftigt. In neuester Zeit veranlassten ungünstige handelspolitische Verhältnisse die Firma in Mailand und in den USA Zweigstellen zu errichten, um diese wichtigen Märkte nicht zu verlieren.

Ein Bild von Horgen mit Blick über die Halbinsel Au und über den See, hinüber zum Speer und zum Schäniserberg dient sodann als Einleitung, um dem Leser durch zahlreiche prächtige photographische Aufnahmen einen Rundgang durch die hellen und schönen Werkstätten und die Bureauxräume zu vermitteln. — Im nächsten Abschnitte wird er dann mit der Familie Grob und den leitenden Mitarbeitern von einst und